



ERNÖERUNG

UNSERE PROJEKTE FÜR NIEDERÖSTERREICHS SCHULEN

#weilSchulemehr kann



Unterricht, Bildung und Inhalte	3
Politische Bildung in die Schulen bringen	3
Besuch von politischen Institutionen sowohl auf Regional- und Landes- als auch auf Bundesebene	3
Schülerparlamente am eigenen Schulstandort fördern	3
Vermehrt Projektarbeit zu Politik und aktuellem Geschehen an Schulen	4
Medienkompetenz und Umgang mit Neuen Medien	4
Neue Medien zum Thema im Unterricht machen	4
Lehrkraftweiter- & fortbildungen zu Neuen Medien und Medienkompetenz	4
Besuch von medientechnisch relevanten Institutionen und projektorientierter Medienunterricht	5
Digitalisierter Unterricht	5
Über Digitalen Unterricht aufklären, Projekte fördern	5
Ausbau von WLAN und digitaler Infrastruktur	5
Wirtschaftsverständnis und unternehmerische Kompetenz	5
Junior Companies und unternehmerische Projekte an Schulen fördern	6
Besuche von und Austausch mit regionalen Unternehmen	6
Individuelle Förderung	6
Flächendeckendes Drehtürmodell	6
Unverbindliche Übungen fördern	7
Berufsorientierung in Schulen	7



Unterricht, Bildung und Inhalte

Politische Bildung in die Schulen bringen

In Österreich dürfen Schülerinnen und Schüler bereits mit 16 Jahren wählen. Dabei können viele keine fundierte und ausreichend informierte Entscheidung treffen, da es oft an politischem Verständnis und notwendigem Hintergrundwissen fehlt. Auch wenn ein eigenständiges Unterrichtsfach „Politische Bildung“ eine langjährige Forderung der Schülervertretung darstellt, gibt es ausreichend Möglichkeiten auch schon im Kleinen, Politische Bildung an Niederösterreichs Schulen nicht nur zu erlernen, sondern vor allem zu leben.

Besuch von politischen Institutionen sowohl auf Regional- und Landes- als auch auf Bundesebene

Politik findet immer und überall statt. Dabei liegen politische Institutionen einem Schulstandort oftmals sehr nahe. Besuche von Schulklassen am Gemeindeamt oder der Bezirkshauptmannschaft, bei landesspezifischen Einrichtungen wie zum Beispiel dem Landtag, aber auch bei Institutionen des Bundes, wie dem Nationalrat, fördern politisches Gespür und Verständnis und ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, ihre Ansprechpartner innerhalb der Politik näher kennenzulernen. Viele Institutionen bieten Schulklassen diese Art von Besuchen und Führungen bereits an, allerdings fehlt es oft an Informationen, um derartiges auch zu organisieren und zu ermöglichen.

Schülerparlamente am eigenen Schulstandort fördern

Schülerparlamente sind eine ideale Möglichkeit, um politische und demokratische Partizipation am eigenen Leib zu erfahren. Die Schülerparlamente der Landes- und Bundesschülervertretung sind dabei schon langjährige Erfolgsprojekte. Aber auch am eigenen Schulstandort kann ein Schülerparlament durchgeführt werden, um schulspezifische Themen zu behandeln und diese mit tatsächlich Betroffenen zu diskutieren. Dabei können maßgebliche Erkenntnisse für den SGA aber auch für die gesamte Schulgemeinschaft erzielt werden. Viele Schulen sind sich dieser Möglichkeit aber nicht bewusst. Es gilt hierbei seitens der landespolitischen Vertretung, also sowohl der Landesschülervertretung als auch der Bildungsdirektion, aufzuklären und Schulen bereits vorhandenes Know-How zu vermitteln.



Vermehrt Projektarbeit zu Politik und aktuellem Geschehen an Schulen

Politik ist ständig im Wandel. Eine Schlagzeile jagt die nächste, eine Reform folgt auf die andere. Schülerinnen und Schüler bekommen oftmals gar nicht mit, was um sie herum geschieht, auch wenn viele unmittelbar davon betroffen sind. Schulen müssen die Diskussion und didaktische Arbeit und Recherche zu aktueller Tagespolitik zulassen und Interesse an Politik wecken. Österreichweit gibt es zahlreiche Angebote, die Politik auf interessante Weise mit Bezug auf aktuelle Tagespolitik an Schulen zu bringen (zentrum polis, ...). Auch hier gilt es Schulen über diese Angebote zu informieren und anzuregen, eigene Projekte zu Politik zu initiieren.

Medienkompetenz und Umgang mit Neuen Medien

Neue Medien, aber vor allem der Umgang mit ebendiesen, werden von Tag zu Tag relevanter. Viele Schülerinnen und Schüler sind allerdings durch diesen schnellen und stetigen Wandel überfordert und missen oftmals wichtiges Know-How im richtigen Umgang mit ihnen. In einer Schule des 21. Jahrhunderts muss Medienkompetenz eine tragende Rolle spielen.

Neue Medien zum Thema im Unterricht machen

Durch die rasante technologische Entwicklung der letzten Jahre finden Neue Medien mittlerweile vor allem in Pausen und unterrichtsfreier Zeit Einzug in Schulen. Im Unterricht stören Smartphones und Co. oftmals nur. Dabei bieten neue Medien enorme Möglichkeiten den Unterricht in vielen Belangen aufzuwerten. Ob Recherche-Aufgaben oder Tonaufnahmen beim Sprachenlernen, ein moderner Unterricht darf sich nicht den Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts verschließen.

Gleichzeitig erlernen Schülerinnen und Schüler einen sinnvollen Umgang mit den Geräten. Nicht nur Verantwortungsbewusstsein, sondern auch wichtiges Know-How zur richtigen Verwendung werden am besten durch einen Unterricht vermittelt.

Lehrkraftweiter- & fortbildungen zu Neuen Medien und Medienkompetenz

Viele Schülerinnen und Schüler kennen sich oftmals besser mit Medien aus als ihre Lehrkräfte. Ein moderner Unterricht braucht aber Lehrkräfte vom Fach. Weiter- und Fortbildungen für Lehrkräfte sind unerlässlich. Dabei können sowohl Online-Weiterbildungen als auch Buddysysteme innerhalb des Lehrkörpers eine ideale Vermittlung von Expertenwissen ermöglichen. Hierbei vermitteln in manchen Themenbereichen, wie



beispielsweise beim „Einsatz digitaler Medien im Unterricht“, besonders kompetente Lehrkräfte ihren Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen.

Besuch von medientechnisch relevanten Institutionen und projektorientierter Medienunterricht

In Zeiten von „Fake News“ und Misstrauen gegenüber etablierten Medien und zunehmender Informationsbeschaffung durch Facebook, Instagram und Online-News-Outlets, ist es wichtig, die Relevanz von sachlicher Berichterstattung aufzuzeigen. Durch Workshops an Schulen, durchgeführt von neutralen, sachlichen Akteuren innerhalb der Medienlandschaft sowie Ausflüge in objektive Medienanstalten, sowohl zentralen als auch regional-lokalen, soll Bewusstsein gegenüber der gesellschaftlichen Rolle von Medien erzeugt werden.

Digitalisierter Unterricht

Digitalisierung ist eines der Schlagworte der modernen Schule. Auch wenn schon viele richtige Schritte gesetzt wurden, braucht es konkrete Ideen und Maßnahmen, um Digitalisierung wirklich in unsere Schulen zu bringen.

Über Digitalen Unterricht aufklären, Projekte fördern

Viele Plattformen und Serviceangebote bieten Schulen bereits an den Umstieg auf eine digitale Schule an, von Online-Klassenbüchern, über Moodle-Kurse bis zu neuen, innovativen Maturatrainern wie „*Mathespass Maturatrainer*“ oder digitalen Lernkursen wie „*OneNote*“. Von Seiten des Landes sollen die Möglichkeiten eines modernen Unterrichts aufgezeigt werden und Projekte zu modernem Unterricht gefördert werden.

Ausbau von WLAN und digitaler Infrastruktur

Unabdingbare Basis für eine moderne Schule sind Internetzugang und ausreichend digitale Infrastruktur. Das Land NÖ muss den Ausbau von Internetzugängen forcieren und Schulen in ganz Niederösterreich anknüpfen.

Wirtschaftsverständnis und unternehmerische Kompetenz

Wirtschaftliches und unternehmerisches Verständnis wird immer stärker von Wirtschaft und dem Arbeitsleben gefordert und benötigt. Nicht nur in Schulen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt, sondern in allen Schulen muss Wirtschaft eine Rolle spielen.



Dabei lebt unternehmerisches Gespür vor allem durch gelebte wirtschaftliche Kompetenz. Nicht nur theoretische, sondern vor allem praktische Erfahrungen machen Wirtschaftsverständnis aus. Schulen können Möglichkeiten anbieten, Teilnahme an der Welt der Wirtschaft spielerisch und in einem sicheren Rahmen auszuprobieren und zu erleben.

Junior Companies und unternehmerische Projekte an Schulen fördern

Die Initiative „Junior Company“ bietet Schülerinnen und Schölern die Möglichkeit, in einem sicheren Rahmen eine Start-Up Company zu gründen und dabei am eigenen Leib Wirtschaft zu leben. Vielen Schulen sind die Möglichkeiten, die durch derartige Projekte entstehen, gar nicht bewusst. Hier kann das Land Niederösterreich ansetzen und unternehmerische Projekte fördern, beispielsweise durch Prämierungen erfolgreicher Junior Companies und Austausch von verschiedenen Schulen innerhalb einer Bildungsregion im Rahmen von Messen, etc.

Besuche von und Austausch mit regionalen Unternehmen

Regionale Unternehmen und Wirtschaftsstandorte bieten oftmals viele Möglichkeiten, in der eigenen Umgebung wirtschaftliches Gespür aufzubauen und zu erleben. Durch Besuche, Ausflüge und Exkursionen ist es möglich, wirtschaftliches Verständnis abseits des Klassenraumes zu erlernen.

Individuelle Förderung

Jede Schölerin und jeder Schöler ist unterschiedlich, jede Schölerin und jeder Schöler hat eigene Interessen, Schwächen und Stärken. Das Ziel einer Schule soll es nicht sein, eine homogene Einheitsmasse zu generieren, sondern diese Stärken zu stärken und Potentiale auszuschöpfen. Bei Abschluss einer Schule soll das Bestmögliche aus der Schullaufbahn herausgeholt worden sein.

Flächendeckendes Drehtürmodell

Durch das „Drehtürmodell“ soll Schülerinnen und Schölern die Chance geboten werden, sich in ausgeprägten Stärken wie Sport, Musik, Mathematik oder Fremdsprachen zu vertiefen. Dafür soll eine bestimmte Anzahl an Unterrichtsstunden pro Woche zur Verfügung gestellt werden. Dieses Modell wird zurzeit in einigen Schulversuchen erfolgreich eingesetzt. Damit die Durchführung für die betroffenen Schülerinnen und Schöler auch schaffbar ist, ist eine möglichst große Rücksichtnahme bei der Gestaltung des Stundenplans erforderlich.



Unverbindliche Übungen fördern

Unverbindliche Übungen bieten für Schülerinnen und Schüler die Chance, ihre Interessen und Stärken direkt am Schulstandort gemeinsam mit Schulfreunden und Schulfreundinnen kennenzulernen und auszuleben. Durch aktuelle Entwicklungen werden Unverbindliche Übungen und Freifächer immer seltener an Schulen angeboten.

Um diese Chance beizubehalten und noch attraktiver zu machen, braucht es zusätzliche finanzielle Unterstützung der Schulen und eine schulautonome und schulpartnerschaftliche Inklusion des SGAs bei der Auswahl der Fächer und Übungen.

Berufsorientierung in Schulen

Mit der Interessensförderung geht auch die Berufsorientierung einher. Eine Schule muss auf den weiteren Lebensweg vorbereiten und klar aufzeigen, wo die Stärken jeder und jedes einzelnen liegen. Nur dann kann die passende, aber vor allem richtige Studien- und Berufswahl getroffen werden.

Durch Zusammenarbeit mit Studien-/Berufsorientierungsservices (wie BeSt, ...), aber auch dem Nutzen des Eltern-Netzwerkes einer Schule in Form von Schulbesuchen, in denen Eltern über ihre Professionen sprechen, gelingt es auch Schulen, Berufsorientierung in den Alltag zu bringen.